

31. Giselher der junge sah den Schwäher gehn
mit aufgebund'nem Helme. Wie konnten sie verstehn
des Helden Meinung anders als treulich und gut?
Drob ward dem edlen König in seinem Herzen froh zu Mut.

32. Giselher der Held sprach: „Solcher Freunde Art
preis' ich, die wir gewonnen auf dieser schlimmen Fahrt!
Wir sollen meines Weibes Freundschaft jetzt erseh'n:
meiner Treue, Heil mir, daß diese Heirat jüngst geseh'n!“

33. „Was Ihr Euch tröstet,“ sagte der Fiedler, „weiß ich nicht.
Sah't Ihr so viele Helden je nah'n aus Friedenspflicht
mit aufgebund'nem Helme, die Schwerter in der Hand?
An uns will heut verdienen Rüdiger sich Burg und Land.“

34. Während nun der Fiedler vollendete das Wort,
sah man vor dem Hause Rüdiger sofort.
Seinen Schild den guten setzt' er vor den Fuß;
da muß't' er seinen Freunden den Dienst versagen und den Gruß.

35. Der Markgraf, der edle, rief da in den Saal:
„Ihr kühnen Nibelungen, nun wehrt euch allzumal!
Ich muß den Tod euch bringen statt Leben und Gedeihn!
Jüngst waren wir noch Freunde: der Treu will ich ledig sein.“

36. Die schwerbedrängten Helden erschreckte dieser Ruf,
da von ihnen allen es keinem Freude schuf,
daß sie bekämpfen wollte, dem alle hold und gut.
Genug gelitten hatten sie von der Feinde Kampfeswut.

37. „Verhüt' es Gott vom Himmel,“ sprach Gunther unverzagt,
„daß Ihr an uns der Treue Euch los und ledig sagt
und der Gunst und Freundschaft, die wir all gewollt!
Des will ich mich versehen, daß Ihr es nie vollbringen sollt.“

38. Der Kühne gab zur Antwort: „Wenden kann ich's nicht;
mit euch den Kampf gebeut mir meine Eidespflicht.
Wehrt euch, kühne Helden, für Leben nun und Leib!
Mir wollt' es nicht erlassen König Ghels stolzes Weib.“

39. „Ihr widersagt zu spät uns,“ sprach der König hehr.
„Mag Euch Gott vergelten, edler Rüdiger,
die Treue und die Freundschaft, die Ihr uns gezollt,
wenn Ihr bis zum Ende bei der Treu verharren wollt.“

40. Wir wollen stets vergelten, ich und die Wetzern mein,
Eure Huld, laßt Ihr uns bei Leib und Leben sein.
Der herrlichen Gaben, da Ihr uns führtet her
zu Ghels Hunenlande, gedenket, edler Rüdiger!“